



Abend:

Zeitung.

313.

Dienstag, am 31. December 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Sylvestertlied. Von Leopold Schefer.

Was wir das ganze Jahr vollbracht
Im Kreis, den wir beschließen,
Der Deutsche läßt das nicht in Nacht,
Der Mensch der muß es wissen.

Warum ist heut der letzte Tag
Vom Jahre das verschwommen?
Dieweil wir einen ersten Tag
Mit Freiheit angenommen!

Natur, sie kommt nicht Tag, nicht Jahr,
Sie kennet nur die Regung;
Und setzt sich die fort, immerdar
So heißt sie uns: Bewegung.

D'rum ist die Menschenlebensbahn
Auch nichts als nur Bewegung;
Sie hört nicht auf! sie singt nicht an
Der alten Seele Regung!

Ihr Menschen, liebt Euch nur so fort,
Und laßt die Erde wandeln!
Der Geist bleibt fort am alten Ort
In immergleichem Handeln.

Legt auf die Erde Euer Ohr
Hört! Zählt sie — „Neun und Dreißig?“ —
Rasch sauft sie weiter wie zuvor!
D'rum lebt wie sie so fleißig!

Laßt Euch nicht Tag und Nacht und Jahr
Anfechten gleich der Sonne!
Der Mensch ist Alles was er war
Und Alles Eine Wonne.

Die Magdeburger Börde.

(Beschluß.)

Das Dorf Westerhüsen bietet, außer einer sich dort noch befindenden, nicht unbedeutenden Fabrik, in welcher aus Kartoffelmehl Syrup bereitet wird, nichts Merkwürdiges dar, denn auch die Kirche mit einem niedrigen Thurme liegt seitwärts von der Straße, hart an der Elbe, auf welche man, so wie auf die hier gerade vor dem Blicke liegende und oben erwähnte Kreuzhorst, von dem vormaligen, neben der Kirche liegenden Begräbnißplatze eine überraschende Aussicht genießt. Um Vieles schöner ist aber die schon oben erwähnte Aussicht von der Hügelkette, die sich rechts von Westerhüsen, gegen Süden hin, jenseit der Eisenbahn, als Wasserscheide zwischen der Elbe und dem Sülzflüßchen bis fast nach Salze hinzieht. — Von Westerhüsen, das ungefähr die Mitte der Entfernung zwischen Magdeburg und Schönebeck bildet, führt die Landstraße, bald der Eisenbahn näher, bald wieder von ihr entfernter, in ununterbrochener Ebene, ohne ein Dorf weiter zu berühren, durch die fruchtbarsten Getraidefelder dahin. Unweit des Städtchens Frohse, das zur Linken bleibt, durchschneidet die Eisenbahn den Fahrweg, welcher sich nun mehr südwestwärts wendet, und, links einen Seitenweg nach Frohse und dann weiterhin einen andern nach Schönebeck sendend, gerades Weges nach Salze führt, indem ein anderer Weg nach dem unmittelbar neben Salze liegenden Badeorte „Elmen“ bringt. Wenn nun in früheren, und selbst noch im vorigen Jahre, vor jener partiellen Vollenbung der Magdeburger Eisenbahn, diese